

Gold auf Allzeithoch angesichts der Verknappung von physischem Gold

05.02.2025 | [Ronan Manly](#)

Seit dem 25. November, als der damals gewählte US-Präsident Donald Trump erstmals damit drohte, Importzölle auf Mexiko, Kanada und China zu erheben, signalisieren die Goldmärkte in New York und London die Befürchtung, dass diese Zölle auch Gold- und Silberimporte aus Mexiko und Kanada umfassen würden.

Diese Befürchtungen haben sich nun voll und ganz bestätigt, denn am Samstag, den 1. Februar, unterzeichnete Trump eine Exekutivanordnung, mit der er "zusätzliche Zölle in Höhe von 25% auf Einfuhren aus Kanada und Mexiko und zusätzliche Zölle in Höhe von 10% auf Einfuhren aus China" einführt, die am Dienstag, den 4. Februar, in Kraft treten sollen.

Da das einzige Zugeständnis in diesen Executive Orders ein niedrigerer Zollsatz von 10% für kanadische Energierohstoffe ist und keine ausdrücklichen Ausnahmen für Edelmetalle vorgesehen sind, wird davon ausgegangen, dass für alle Gold- und Silberbullionimporte aus Mexiko und Kanada ein Einfuhrzoll von 25% gilt. Dies gilt auch für Edelmetall-Doré und -Fällungen sowie für raffiniertes Edelmetall in Form von Barren und Münzen.

Ein Zoll von 25% auf aus Mexiko oder Kanada eingeführtes Gold würde daher den internationalen Goldpreis um 700 Dollar je Unze erhöhen, wenn man von einem Goldpreis von 2.800 Dollar ausgeht, und den Endpreis nach dem Zoll auf schwindelerregende 3.500 Dollar je Unze ansteigen lassen. All dies findet in einem Umfeld statt, in dem der Goldpreis wieder einmal neue Höchststände erreicht hat, wobei am letzten Januartag der höchste Tages- und der höchste Monatsschlusskurs verzeichnet wurde.

Marktreaktionen auf Zollerwartungen

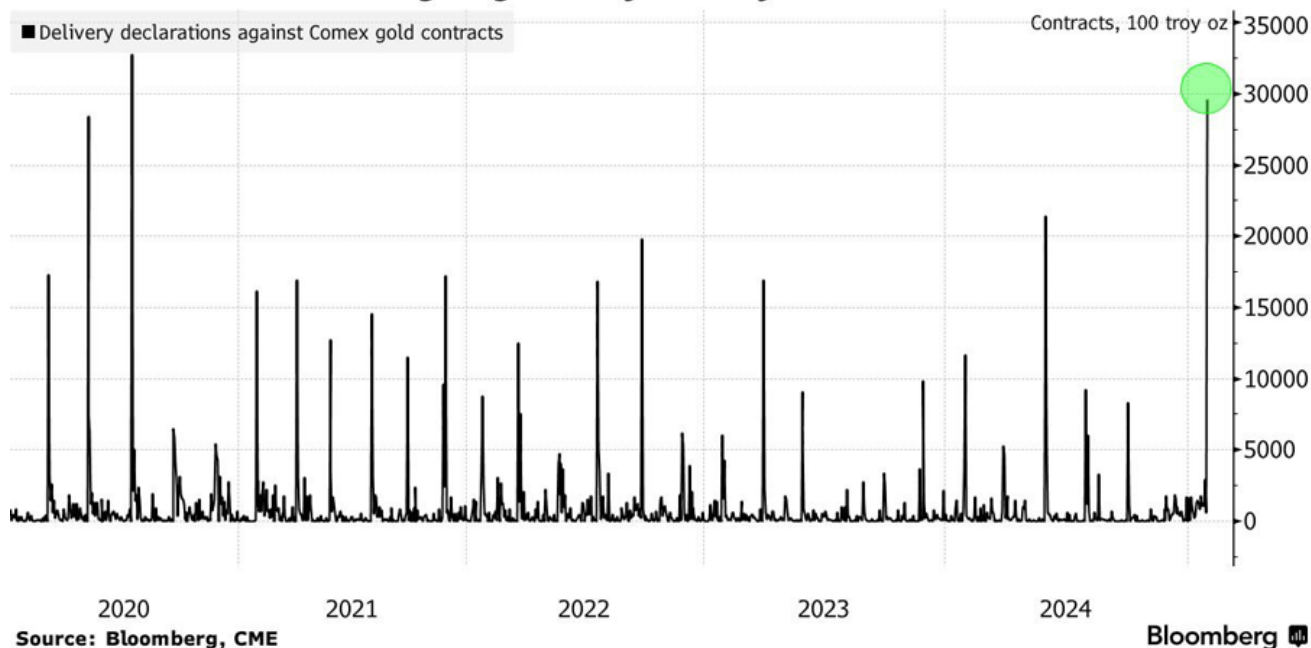
Bevor wir uns ansehen, was die Einfuhrzölle für die Edelmetalle in Zukunft bedeuten werden, ist es aufschlussreich zu sehen, welche Auswirkungen die "Vorwegnahme von Zöllen" bereits verursacht hat. Während sich die folgende Darstellung auf COMEX-Gold bezieht, ist die Situation bei COMEX-Silber ähnlich.

Nachdem Trump Ende November mit Zöllen gedroht hatte, löste die Furcht vor höheren Einfuhrpreisen einen panischen Ansturm auf die Einfuhr von physischem Gold in die USA aus, wobei die Händler an der COMEX die Preise für Goldfutures in die Höhe trieben, um sicherzustellen, dass sie über ausreichend Gold verfügten, das in den USA lieferbar war. Dieser Preisanstieg zwang wiederum die Leerverkäufer, ihre Positionen einzudecken, was die COMEX-Preise über den Londoner LBMA-Spotpreis trieb. Als sich die COMEX-London-Spread ausweitete, bemühten sich die Londoner Händler, mehr Gold nach New York zu transportieren, um die Arbitragemöglichkeit zu nutzen.

Seit Ende November 2024 sind fast 400 Tonnen Gold in die Tresore der COMEX in New York und Umgebung geflossen, wobei die gesamten COMEX-Goldbestände von weniger als 20 Millionen Unzen auf fast 32 Millionen Unzen gestiegen sind. Seit der Bekanntgabe von Trumps Zolldrohungen hat sich die Differenz zwischen dem COMEX- und dem Londoner Goldpreis mehrfach ausgeweitet, zunächst für einige Wochen Anfang Dezember und dann erneut im Januar, als erneut die Befürchtung aufkam, die Zölle könnten bereits am 1. Februar eingeführt werden. Am Freitag, dem 31. Januar, wurde der COMEX-April-Futures-Goldpreis beispielsweise bei 2.862 Dollar gehandelt, volle 64 Dollar über dem Londoner Spotpreis von 2.798 Dollar.

Traders Plan Delivery on Over \$8 Billion Worth of Gold

Comex receives second-largest gold daily delivery notice since at least 1994



Rekord-Goldlieferungen an der COMEX

Um das derzeitige Gerangel um physisches Gold an der COMEX zu veranschaulichen, sind die jüngsten Lieferdaten sehr aufschlussreich: Die Börse verzeichnete die zweithöchste Anzahl von Kontrakten, die an einem "ersten Liefertag" zur Lieferung gelangten, nämlich 2,962 Millionen Unzen oder 92 Tonnen für den Februar-Kontrakt (erste Lieferung ist Montag, der 3. Februar). Das bedeutet, dass das Eigentum an diesem Metall zwischen Inhabern von Long-Kontrakten (die die Lieferung annehmen) und Inhabern von Short-Kontrakten (die die Lieferung vornehmen) wechselt. Davon muss JP Morgan 1,485 Mio. Unzen (46 Tonnen) im Wert von über 4 Mrd. Dollar liefern.

Eine Rekordzahl von Liefertransaktionen am ersten Liefertag deutet auf eine starke physische Nachfrage und eine Vorliebe für physisches Metall gegenüber Papierpositionen hin, da die Inhaber von Long-Kontrakten ihre Kontrakte nicht verlängert haben, sondern sich entschieden haben, zu warten und sich durch Lieferung zu versorgen. Der Anstieg der Auslieferungen setzte sich auch am zweiten Liefertag (4. Februar) mit weiteren 11.028 Kontrakten fort, die zur Lieferung übergingen. Das sind insgesamt 40.649 Kontrakte allein in den ersten beiden Februartagen, was 126 Tonnen Gold im Wert von 11,38 Mrd. Dollar entspricht.

Das in die USA importierte und in die COMEX-Tresore gelangende Gold ist zwar bis zu einem gewissen Grad transparent, da es in den Berichten über die CME-Goldtresore auftaucht, doch darf man nicht vergessen, dass dies nur ein Teil der Geschichte ist, da weiteres Gold in die USA in private Tresore importiert wird, was schwieriger zu verfolgen ist.

Die USA importieren Gold direkt aus der Schweiz und dem Vereinigten Königreich

Die USA holen sich jetzt schwindelerregende Mengen an Goldbullion aus Ländern, in die sie normalerweise Gold exportieren, weil sie - wie sich jetzt herausgestellt hat - mit Zöllen auf Bullion rechnen. Während die Schweiz und das Vereinigte Königreich bis vor kurzem die beiden bei weitem größten Exportmärkte für US-Goldbullion waren, gehen die Ströme nun in die entgegengesetzte Richtung, und zwar in weitaus größerem Ausmaß.

Im Dezember 2024 stiegen die direkten Goldexporte der Schweiz in die USA auf 64,5 Tonnen, ein Anstieg um das 11-fache gegenüber dem Vormonat und der höchste Monatswert seit März 2022. Ebenso wird Schweizer Gold in das Vereinigte Königreich (d.h. nach London) und von dort aus in die USA verschifft. Im Dezember stiegen die Schweizer Goldexporte nach London ebenfalls um 14,3 Tonnen, gegenüber 1 Tonne im Vormonat.

Londoner Goldknappheit

Am Mittwoch, dem 29. Januar, meldete die Londoner Financial Times (FT), dass es auf dem Londoner Markt zu einer Goldknappheit kommt. In einem Artikel enthüllte die FT, dass die drohenden US-Zölle und die Arbitragemöglichkeiten an der COMEX zu einer extremen Goldknappheit geführt haben, bei der "die Wartezeit, um in den Tresoren der Bank of England gelagertes Gold abzuheben, von einigen Tagen auf vier bis acht Wochen gestiegen ist". Das bedeutet, dass die Mitglieder der London Bullion Market Association (LBMA) Schwierigkeiten haben, a) genügend Gold von den Zentralbanken zu leihen und b) dieses Gold von der Bank of England abzuziehen, um es über den Atlantik nach New York zu bringen.

Einem anonymen Manager des Goldsektors, der von der FT zitiert wird, zufolge "können die Leute kein Gold mehr bekommen, weil so viel nach New York verschifft wurde und der Rest in der Warteschlange feststeckt. Die Liquidität auf dem Londoner Markt hat sich verringert". Liquidität ist hier ein Euphemismus für die Verfügbarkeit von Gold. Verminderte Liquidität bedeutet in Wirklichkeit verminderte Verfügbarkeit, d. h. ein Mangel an Gold in London.

Aber warum sollte es überhaupt eine Warteschlange geben, wenn das Gold auf dem Londoner Markt zugeteilt ist und es nur einen Besitzer für jede Unze gibt? Die Antwort ist natürlich, dass es nicht 1 Besitzer je Unze gibt. Das gesamte System ist ein fraktioniertes Reservesystem mit synthetischem Goldkredit.

Selbst in normalen Zeiten ist das wenige physische Gold, das in London vorhanden ist, durch die Bestände der Zentralbanken und der börsengehandelten Fonds bereits "vergeben", und es gibt nur einen sehr geringen "Gold-Float", der für "Liquiditätszwecke" zur Verfügung steht. Und in anormalen Zeiten, wie jetzt in einem Umfeld erhöhter physischer Nachfrage, ist dieser Gold-Float noch kleiner.

Es überrascht nicht, dass die Bank of England und die LBMA so tun, als gäbe es kein Problem, und versuchen, die Goldknappheit in London als logistische Engpässe abzutun. Laut einem Sprecher der Bank of England, der letzte Woche von MarketWatch zitiert wurde, "gibt es keinen Mangel an Gold". Es gibt lediglich "längere Wartezeiten als üblich, um Gold aus den Tresoren der Bank of England zu transferieren", was auf eine höhere Nachfrage zurückzuführen ist. Fallen die Kunden der Bank of England tatsächlich auf diese Ausreden herein?

Im selben Artikel wird ein Sprecher des LBMA-Mitglieds Bullionvault (ein häufiger LBMA-Verfechter) zitiert, der jeden, der es ihm abkauft, davon zu überzeugen versucht, dass "das Ausgraben von physischen Barren aus großen Tresorlagern Zeit, Arbeitskräfte, Lastwagen und Transportmittel erfordert". Wie kommt es, dass dies kein Problem war, als Länder wie Venezuela, Polen, Ungarn, Serbien, Indien und die Türkei in den letzten Jahren Hunderte von Tonnen Gold von der Bank of England abzogen und in ihre Heimatländer zurückführten?

Auch der Gouverneur der Bank of England, Andrew Bailey, mischte sich in die Leugnung ein, und zwar schockierenderweise am Mittwoch, dem 29. Januar, vor dem Sonderausschuss des britischen Finanzministeriums (vollständige Anhörung).

Auf die Frage, ob in den letzten Monaten Gold im Wert von 82 Milliarden US-Dollar von London nach New York geflossen sei, wich Bailey unaufrichtig aus und antwortete: "Es ist wirklich keine große Sache [...] Gold spielt nicht mehr die Rolle, die es früher gespielt hat", bevor er sagte: "Ich möchte diese Geschichte nicht dramatisieren." Baileys Versuch, die Situation herunterzuspielen, fiel jedoch flach - seine wenig überzeugende Darbietung bei seiner Aussage zur Goldkrise war ein Fall von Amateurdramatik, und er sollte wirklich eine bessere Schauspielschule besuchen.



🔥 IMPORTANT

LBMA liaising with CME Group and US authorities on COMEX gold premium

16:04 · 30 Jan

🌐 CME

🏆 GOLD

The London Bullion Market Association (LBMA) said on Thursday that it is liaising with CME Group  and U.S. authorities on the significant premium of COMEX gold (HGC1) to the London market  .

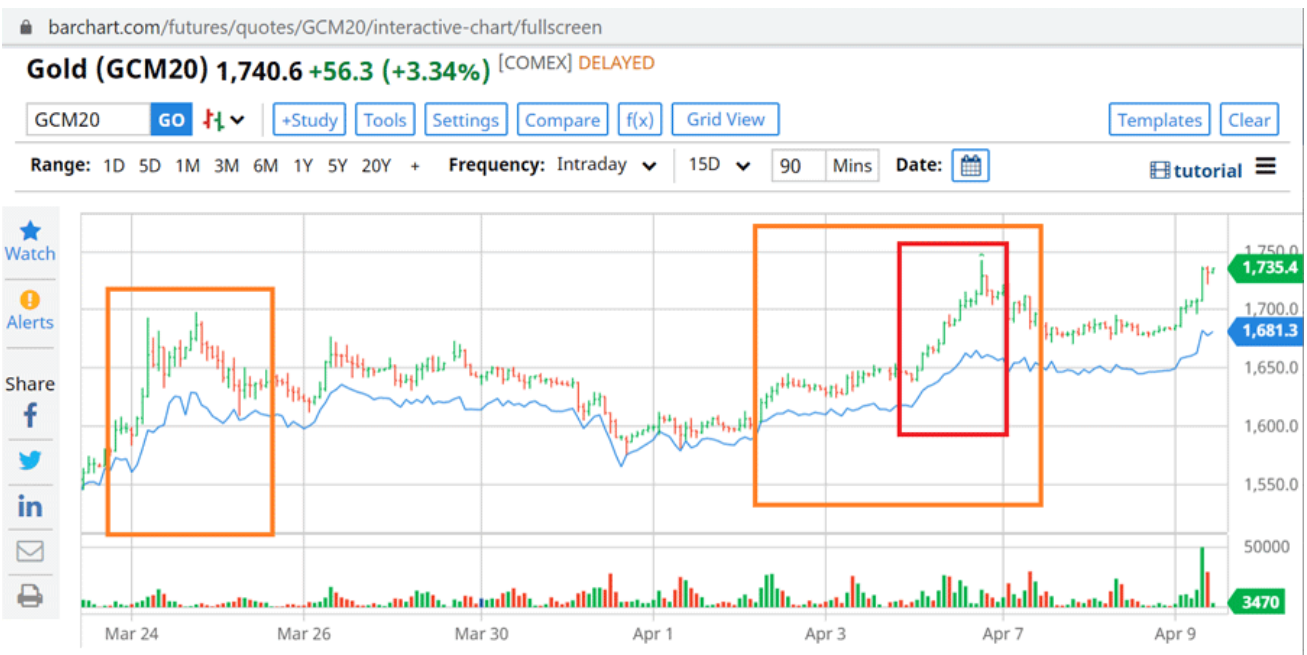
"The US gold market has been trading at a premium to the London market since the U.S. presidential election result in late 2024. This happens from time to time in markets around the world," the LBMA said.

London gold market stocks and liquidity remain strong, the association added.

Die LBMA erklärte MarketWatch gegenüber, dass "die Bestände und die Liquidität des Londoner Goldmarktes weiterhin stark sind", erklärte aber gleichzeitig, dass sie "die Entwicklung beobachtet und eng mit der CME Group und den US-Behörden zusammenarbeitet". Reuters bestätigte auch, dass die LBMA die COMEX-London-Goldprämie mit der CME und den US-Behörden erörtert. Aber warum steht die LBMA überhaupt mit der CME und den US-Behörden in Verbindung und greift in einen angeblich freien Marktpreisbildungsprozess ein?

Die LBMA und die COMEX sind die beiden führenden Handelsplätze für die "Papier-Goldpreisfindung", und sie wollen nicht, dass der Goldpreis zu einer echten Preisfindung ausbricht? Und dass physisches Gold ein strategisches Währungsmetall ist, das die nicht-westlichen Länder jetzt vorbereiten, um es in den Mittelpunkt eines neuen zukünftigen Währungssystems zu rücken? Bei den Gesprächen mit den US-Behörden stellt sich die Frage, mit welchen Behörden die LBMA und die CME Group sprechen? Die CFTC, das US-Finanzministerium, die New Yorker Fed, die Arbeitsgruppe des Präsidenten für Finanzmärkte?

All dies klingt ähnlich wie im Jahr 2020, als während der COVID-Wirtschaftskrise die COMEX-London-Spread explodierte, Hunderte von Tonnen Gold von Europa nach New York verschoben wurden und die LBMA und die CME Group eng zusammenarbeiteten, um den Goldpreis zu kontrollieren.



Im Großen und Ganzen muss man sich die Frage stellen, warum die LBMA überhaupt für den globalen Goldmarkt zuständig ist. Inmitten einer Goldkrise - die sie leugnet - konzentriert sich die LBMA a) auf ein Hobbyprojekt zur Integrität von Goldbarren, b) organisiert Konferenzen, erholt sich aber davon, von Betrügern abgezockt worden zu sein, und c) wird vor dem Londoner High Court in einem Prozess verklagt, der im Juni 2026 stattfinden wird. Ist die LBMA überhaupt die richtige Einrichtung, um die selbsternannte "globale Autorität" des Weltgoldmarktes zu sein?

Mexiko und Kanada sind zwei der größten Lieferanten von Gold, das von den Vereinigten Staaten importiert wird, sowohl in Form von Doré und Fällungen als auch als Feingold. Laut der monatlichen Goldübersicht des U.S. Geological Survey für Oktober 2024 waren beispielsweise von den 12,1 Tonnen Gold, die in diesem Monat in die USA eingeführt wurden, die drei wichtigsten Lieferanten Kolumbien (25% der Gesamtmenge), Mexiko (24% der Gesamtmenge) und Kanada (13% der Gesamtmenge). Die von den USA gegen Kanada und Mexiko verhängten Einfuhrzölle von 25% werden diese Goldeinfuhrströme nun ernsthaft beeinträchtigen.

US-Importe von Gold und Silber aus Mexiko und Kanada

Da die USA kein zollfreies Gold mehr aus Kanada und Mexiko einführen können, können sie auch kein Gold mehr in das Vereinigte Königreich und die Schweiz exportieren. Dies wird dazu führen, dass weniger Gold nach London gelangt, wodurch die Liquidität auf dem LBMA-Markt weiter eingeschränkt wird. Der einzige Ausweg bestünde darin, dass Mexiko und Kanada ihr Gold direkt zu Scheideanstalten in der Schweiz oder an anderen Orten umleiten und so die USA vollständig umgehen. Dies würde jedoch immer noch zu logistischen Verzögerungen und potenziellen Verwerfungen in der globalen Goldversorgungskette führen und den verfügbaren Goldbestand in London weiter unter Druck setzen.

Mexiko ist der größte Silberproduzent der Welt. Laut USGS produzierte Mexiko im Jahr 2024 etwa 6.300 Tonnen Silber, was 25% der gesamten weltweiten Silberproduktion des Jahres 2024 entspricht. China ist der zweitgrößte Silberproduzent der Welt mit einer Produktion von 3.300 Tonnen im Jahr 2024.

Außerdem sind Mexiko und Kanada die beiden größten Silberlieferanten der USA. Im Oktober 2024, den letzten verfügbaren USGS-Daten, importierten die USA beispielsweise 163.000 Kilogramm Silber aus Mexiko und 92.500 Kilogramm Silber aus Kanada. Bei den gesamten Silbereinfuhren der USA in diesem Monat in Höhe von 318.000 Kilogramm entfielen 51% aller Silbereinfuhren auf Mexiko und weitere 29% auf Kanada.

Zusammen machten Mexiko und Kanada also 80% aller US-Silbereinfuhren aus. Dies ist eine erschütternde Zahl und zeigt, wie abhängig die USA von Silber aus Mexiko und Kanada sind. Die Einführung von Einfuhrzöllen in Höhe von 25% auf mexikanische und kanadische Silberimporte wird sich massiv negativ auf den US-Silbersektor auswirken.

Strategische Goldvorräte der USA

Da die Einfuhrzölle nun bestätigt wurden und kurz vor ihrer Einführung stehen, wird es interessant sein zu sehen, wie die Spread zwischen der COMEX und London reagiert. Bleibt die Spread über einen längeren Zeitraum erhöht, stellt sich die Frage, wie viel Gold der Londoner Markt weiterhin nach New York liefern kann, bevor die Bestände nicht mehr ausreichen.

Eine anhaltende Prämie würde auch darauf hindeuten, dass es sich nicht nur um kurzfristige Arbitrage handelt, sondern um die Anfänge einer systemischen Krise, in deren Rahmen die US-Regierung unter dem Deckmantel von Zöllen größere strategische Anhäufungsanstrengungen unternimmt, die möglicherweise darauf abzielen, die Goldliquidität aus London abzuziehen und die Goldreserven in den Tresoren der USA zu konsolidieren, um eine Goldanleihe des US-Finanzministeriums zu stützen, da es keine Beweise dafür gibt, dass das US-Finanzministerium über das gesamte Gold verfügt, das es zu besitzen behauptet (da es nie vollständig physisch und unabhängig geprüft wurde).

Wenn die Londoner Goldvorräte schneller erschöpft sind, als sie wieder aufgefüllt werden können, könnte dies ebenfalls eine Angebotsverknappung auslösen, Schwächen auf dem globalen Goldmarkt aufdecken und eine dramatische Neubewertung des physischen Goldes erzwingen - vor allem, wenn andere Zentralbanken oder staatliche Stellen reagieren, indem sie ihre eigene Goldakkumulation außerhalb Londons beschleunigen.

Es sei daran erinnert, dass die Goldkäufe der Zentralbanken nach wie vor sehr stark sind, und zwar sowohl bei den bekannten Käufern der Zentralbanken als auch bei den nicht bekannten Käufern der Zentralbanken und Staatsfonds. Das physische Gold, das die US-Märkte in London und der Schweiz aufzusaugen versuchen, muss ebenfalls mit all diesen staatlichen Käufern, einschließlich der chinesischen Zentralbank, konkurrieren.

Schlussfolgerung

Bizarrerweise hat keiner der Branchenverbände der weltweiten Edelmetallmärkte, einschließlich der LBMA, des World Gold Council, des Silver Institute und des International Precious Metals Institute, Pressemitteilungen oder öffentliche Erklärungen zu den 25%igen Einfuhrzöllen auf Gold und Silber aus Mexiko und Kanada herausgegeben, die in Kraft treten. Auch die CME Group oder die CFTC haben sich nicht öffentlich geäußert. Dieses Schweigen ist überraschend und deutet darauf hin, dass diese Institutionen das Thema absichtlich vermeiden und Marktteilnehmer und Anleger über die Auswirkungen im Unklaren lassen. Die Zölle auf Gold- und Silberimporte aus Mexiko und Kanada werden weitreichende Folgen haben:

- Höhere inländische Gold- und Silberpreise in den USA für Barren und Münzen aus zollpflichtigen Ländern - aufgrund des 25%igen Zolls;
- Verringerung der Londoner Goldbestände, Verknappung der Liquidität auf dem LBMA-Markt;
- Mögliche Verwerfungen in der globalen Goldlieferkette, insbesondere wenn Mexiko und Kanada ihre Goldexporte umleiten;
- Potenziell höhere Kosten für alle Edelmetallförderer - da Zölle und Vergeltungszölle der USA, Kanadas und Mexikos zusätzliche Kosten und Reibungsverluste für die in diesen Ländern ansässigen Bergbauunternehmen verursachen könnten;
- Strategische Goldanhäufung in den USA, möglicherweise als Vorläufer eines zukünftigen goldgedeckten Finanzsystems.

Diese Entwicklungen spiegeln die Goldkrise der COVID-Ära von 2020 wider, als das Gold schnell von London nach New York floss und die Absprachen zwischen LBMA und COMEX offensichtlich waren. Die entscheidende Frage ist nun aber, ob die aktuelle Krise nur eine vorübergehende Störung ist oder der Beginn einer größeren Verlagerung des globalen Goldmarktes weg von Papier und hin zu physischem Gold.

Die derzeitige Goldknappheit in London ist auch ein weiterer Beweis dafür, dass der Londoner "Gold"-Markt in erster Linie ein Papiermarkt ist, dessen Fundamente sehr brüchig sind. Er ist buchstäblich eine umgekehrte Pyramide, bei der die physischen Bestände am unteren Ende das gesamte gigantische Papiergebäude stützen. Da diese physischen Fundamente nun wegfallen, ist mit Setzungen zu rechnen, und die LBMA wird verzweifelt nach einem geprüften Gutachter suchen, der bestätigt, dass unter dem Fundament des LBMA-Hauses alles in Ordnung ist - auch wenn das in Wirklichkeit nicht der Fall ist.

© Ronan Manly
[BullionStar](#)

Dieser Artikel wurde am 03. Februar 2025 auf www.bullionstar.com und zuvor auf RT.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/646169--Gold-auf-Allzeithoch-angesichts-der-Verknappung-von-physischem-Gold.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).